



5. April 2020

GOTTESDIENST-BRIEF – Palmsonntag

An alle Gemeindeglieder der

Kirchengemeinde Körchow-Camin
Kirchengemeinden Döbbersen, Neuenkirchen und Lassahn



Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Johannes 3,14f)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeindemitglieder,

es ist dieses Bild, das ich in mir trage: Jesus sitzt auf einem Esel. Er reitet auf das hochliegende Jerusalem zu. Menschen sehen ihn, jubeln. Bald darauf wendet sich das Blatt, sie rufen ‚Kreuzige ihn‘. Die Karwoche ist ein Wechselbad menschlicher Gefühle. Manchem von uns geht es im Moment ähnlich. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens, eben noch begrüßt, werden lästig. Wie lange noch? Macht es überhaupt einen Sinn? Wir werden später nicht genau sagen können, wer gerettet wurde. Wir zählen ja nur die, die erkrankt sind. Aber es ist eben doch sicher, dass wir uns mit diesen Vorsichtsgeboten gegenseitig helfen, Ältere und Jüngere. Und so wird ein Leben nach der Krise miteinander wahrscheinlicher.

So beginnt die Karwoche: Jesus zieht nach dem Vorbild des von den Propheten verheißenen Messias nach Jerusalem ein. Eine Woche voller Hoffnungen und Diskussionen, an deren Ende der Tod und danach die Auferstehung stehen.

Bevor ich ihnen die heutige Andacht schreibe, möchte ich noch einiges ankündigen.

Aus unserem Kirchengemeinderat wurde angeregt, dass wir mit unseren Kirchen Körchow, Camin und Marsow in das **Angelusläuten** miteinstimmen könnten. Das Angelusläuten

weist auf den ‚Engel des Herrn‘ hin, von dem in der Bibel berichtet wird. Zugleich erinnert es uns an Maria, die von einem Engel besucht wird und so in ihrer Not nicht allein war. Täglich um 12 Uhr läuten wir seit Montag mit vielen anderen Gemeinden und erinnern uns daran. Ein Engel ist an deiner Seite. Ein Dankeschön an die, die dies jetzt jeden Tag hörbar machen. Und, wer es hört, kann am Ende mit in das Gebet einstimmen:

Es ist Zeit innezuhalten, durchzuatmen, zu beten. Wir bringen vor Gott, was uns bewegt.

Wir bitten für die Menschen, die jetzt für uns ihren Dienst tun.

Wir bitten für die Kranken.

Wir bitten um Hoffnung und Herzenskraft.

Wir sind verbunden mit allen. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Amen.

In der nächsten Woche feiern wir Ostersonntag. Da soll es einen besonderen **Osterbrief** geben. Etwas für die ganze Familie, einen Brief, den wir weit streuen wollen. Das geht nur durch die treuen Gemeindebriefausträger. Ihnen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Wer noch jemanden kennt, der sich ebenfalls einen solchen Brief wünscht, der gebe mir kurz Bescheid (Tel. 038852-29363 oder koerchow@elkm.de). Und jeder, der im Internet ist, kann sich den Gottesdienstbrief oder die Audioversion auch selbst herunterladen unter: <http://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>. Ich hoffe, es klappt.

Nun aber lasst uns miteinander zusammenkommen. Wählt dazu die Zeit am Tag, die für Euch gut ist. Wo man im eigenen Zeitrhythmus wach und aufmerksam ist. Vielleicht lässt sich eine Kerze entzünden. Setzt euch bequem hin und denkt an die Kirche, die Euch besonders vertraut ist. Die Glocken läuten (*in der Hörversion, die von Körchow*). Und dann lasst uns summen, singen oder lesen:

Glockengeläut [nur in der Gedankenwelt und der Hörversion]

Vorspiel: Herzliebster Jesu (von H.-J. Eißler) [nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der HERR sei mit uns. Amen.

Wer mag, singe:

2. Nicht im Beweisen, oft erst im Versagen,
selten in Siegen, mehr in Niederlagen,
spiegelt der Himmel sich in den Gedanken
zeigt uns're Schranken.



3. Nicht in der Größe werden wir uns finden,
nicht wenn wir uns an unser Können binden,
selbst wenn wir glauben nur
das, was wir wissen, / wir DICH vermissen.

Text: Str. 2+3 Harald Apel

EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1. Herr, stär - ke mich, dein
Lei - den zu be - den - ken, mich in das
Meer der Lie - be zu ver - sen - ken,
die dich be - wog, von al - ler Schuld des
Bö - sen uns zu er - lö - sen.

Gebet (Psalm 69 in Auswahl):

(Wo es möglich ist im Wechsel beten / kursiv - fett)

2 Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

3 Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

4 Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,

weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

14 Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte

erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen.

Gott, deine Hilfe schütze mich! (alle:) Amen.

Lasst uns einen Moment ausharren, im Zimmer umhersehen, auf das, was uns an gute Stunden erinnert, schauen. Dann lesen wir:

Evangelium und Predigttext (Johannes 12,12-19):

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. 17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Lasset uns mit Jesus ziehen (Stephan Zelck singt J.S. Bach)

[nur in der Hörversion]

Einige Gedanken dazu (von Pastorin Angelika Meyer, Christuskirchengemeinde Lohbrügge):



Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

Grüne Zweige: so etwas wie ein roter Teppich, ausgelegt für einen Star. Das war Jesus in diesen Tagen. Viele hatten sich bestimmt an die Straße gestellt, um diesen besonderen Menschen aus der Nähe zu sehen, so wie heute Fans ihren Idolen zujubeln. Ein bisschen Sensationslust, Bewunderung, Hoffnung vielleicht. Stars verbreiten ihren Glanz stellvertretend für uns alle: so schön, so reich, so erfolgreich und (wirk-) mächtig! Auch wenn sie manchmal nicht viel mehr tun als uns zu unterhalten, gibt ihnen das viel Einfluss.

Was haben die Leute damals in Jesus gesehen? Sicher den Wunderheiler, der gerade Lazarus wieder lebendig gemacht hatte. Sicher den faszinierenden Prediger, der Auseinandersetzungen nicht scheute. Hinter diesem Vordergründigen sahen viele aber auch eine Jahrhunderte alte Vision: dass nämlich endlich Gottes Friedenskönig kommen sollte, ohne Macht und Pomp, auf einem Esel reitend statt auf einem Schlachtross. Dann würde endlich alles besser werden: die Besatzer raus aus dem Land, ein Ende der Ungerechtigkeit, Friede unter den Menschen und mit Gott. Der rote Teppich, die grünen Palmzweige galten auch dieser Hoffnung, die in Jesus real zu werden schien.

Aber dann kam alles ganz anders: Jesus hat diese Hoffnung, dieses Königtum vollkommen anders interpretiert als erwartet. Er war nicht der, der alles gut macht, der den Menschen die Mühe abnimmt, eine bessere Welt zu schaffen. Ein König ohne Regierung und Machtapparat, nicht in der Lage, irgendwelche

politischen Veränderungen durchzusetzen. Stattdessen setzte er auf die Kraft des Glaubens und der Hoffnung in jedem einzelnen Menschen. Nur unsere Überzeugungen, unser Handeln, unsere Visionen werden die Welt weiterbringen.

Vielleicht war der Zelot (Widerstandskämpfer gegen die Römer) Judas deshalb von Jesus so enttäuscht, dass er ihn verriet: weil Jesus sozusagen mit seinem Messiasstum „die Sache“ verriet. Aber hätte Jesus die Macht angenommen, hätte er eine Revolution angeführt und sich zum König aufgeschwungen, wäre er heute wahrscheinlich nur ein Absatz im Geschichtsbuch. Hätte er, wie der Versucher es ihm vorgeschlagen hatte, seine Kräfte eingesetzt, um die Menschen satt und zufrieden zu machen, von oben her, dann wären wir nicht mehr die freien und verantwortlichen Personen, die Gott sich als Gegenüber wünscht. Jesus wollte nicht Politik machen, sondern durch Überzeugung verändern.

Grüne Palmzweige, inzwischen weltweit ein Symbol für Frieden und Hoffnung, für das Unsichtbare, das Wirklichkeit werden kann, wenn wir selbst es zu leben versuchen. Was für ein Wunder, dass Gott uns das zutraut! Und zumutet! Und uns in seiner Gnade immer und immer wieder dazu aufruft, ohne aufzugeben! Dafür ist Jesus auf einem Esel geritten, dafür hat er sein Leben auf's Spiel gesetzt. Und darum gibt es uns heute noch: die Hoffenden, die Glaubenden, die Liebenden. Viel mehr als ein Absatz im Geschichtsbuch.

Wir haben Ihnen einen Palmzweig beigelegt, aus Papier liebevoll für Sie ausgeschnitten. Vielleicht mögen Sie ihn einen Moment betrachten. Welche Hoffnungen haben Sie vorangetrieben im Laufe des Lebens? Was trägt Sie zur Zeit? Wie fühlt es sich an, dass Gott uns so viel zutraut?

Amen.

Wer mag, singe:

EG 314 Jesus zieht in Jerusalem ein

1. Je - sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si -
an - na! Al - le Leu - te fan - gen auf der
Stra - ße an zu schrein: I: Ho - si -
an - na, II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si -
an - na in der Höh! I: Ho - si -
an - na, II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh!

2. Jesus zieht in Jerusalem ein,
Hosianna! /
**Seht, er kommt geritten, auf
dem Esel sitzt der Herr, /**
Hosianna, Hosianna, Hosianna
in der Höh!
Hosianna, Hosianna, Hosianna
in der Höh!

3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

Wir wollen uns etwas aufrichten und miteinander beten:

Fürbitte

Gott, die Karwoche beginnt,
und alles ist ganz anders in diesem Jahr.
Wir werden die Gottesdienste vermissen,
die Gemeinschaft, die Rituale.
Halte uns durch unsere kleinen Gottesdienste verbunden!

Wir teilen die Sehnsucht der Menschen am Straßenrand,
ihre Hoffnung auf Erneuerung,
auf Heilung und Frieden, auf eine neue Freiheit,
für uns selbst und für die ganze Welt.

Wir bitten: Herr, erbarme dich!

Manche geraten im Moment ganz aus dem Blick:
die Flüchtenden, Menschen in Krisengebieten.

Dafür sehen wir die stärker, die von Arbeitslosigkeit und Mangel bedroht sind,
die einsam werden, weil niemand sie besuchen darf,
die krank werden oder Angst vor der Krankheit haben.
Alle brauchen sie unseren Beistand und unser Gebet.

Darum bitten wir: Herr, erbarme dich.

Dass die Suche nach Frieden und Gerechtigkeit jetzt nicht unter anderem
verschwindet,
dass wir dein Vertrauen in uns annehmen,
dass aus dem Schwierigen neue Impulse werden,
dafür brauchen wir deinen Geist.

Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Gott, meine eigenen Sorgen und Gedanken bringe ich in der Stille zu dir.

(Hier können Sie selbst in Gedanken oder Worten mit Gott reden)

Gott, höre uns und lass uns deine Antworten erfassen.

Mit DIR beten wir:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Lasst uns noch einmal summen, singen oder lesen:

EG 163 Unsern Ausgang segne Gott

Un - sern Aus - gang seg - ne Gott, un - sern
seg - ne un - ser täg - lich Brot, seg - ne

Ein - gang glei - cher - ma - ßen, seg - ne
un - ser Tun und Las - sen,

uns mit sel' - gem Ster - ben und mach

uns zu Him - mels - er - ben.

Segen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe seine Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Nachspiel: Voluntary in D Minor (William Croft)

[nur in der Hörversion]

Jetzt beginnt die *Karwoche*. Von einer Kirchengemeinde hörte ich, dass sie ihren Gottesdienst als ‚*Care-Packet*‘ weitergibt. Möge Ihnen dieses Feiern auf Distanz, aber doch mit denselben Melodien und Worten auch Trost geben. So verabschiede ich mich und bin in Gedanken doch auch bei Ihnen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Dank an Kantorin Maria Waack (Orgel, Keyboard) und Stephan Zelck (Tenor), die die Musik der Hörversion eingespielt haben, sowie Pastorin Angelika Meyer für die Predigt und Katrin Schwarze und Ralf-Rüdiger Rückheim für Evangelium und Fürbitte.

Ich bin für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail: koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.